

Europa-Verlag /Lizenzfrage des "Jungen Hegel"/  
Budapest den 3. XI. 1952

Verehrte Herren!

Vor allem erlauben Sie mir, dem Verlag mein Beileid zum Tode Doktor Oprechts auszudrücken.

Der Aufbau-Verlag steht mit Ihnen im Gespräch wegen einer Lizenzausgabe meines "Jungen Hegel" für Deutsche Demokratische Republik. Ich möchte meinerseits als Autor den Standpunkt des Aufbau-Verlags mit großer Wärme unterstützen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass dort eine ausserordentlich breite Leserschaft für meine Bücher vorhanden ist, und da Sie jede Garantie erhalten können, dass die Lizenzausgabe in Westdeutschland nicht verbreitet wird, besteht meines Erachtens nicht der geringste Grund für Sie, dieses Ansuchen des Aufbau-Verlag abzuschlagen.

Ich meinerseits wäre gerne bereit - und ~~xxxx~~ bin überzeugt, auch der Aufbau-Verlag - Ihnen weit entgegenzukommen. Als seinerzeit mein Buch "Goethe und seine Zeit" vom Francke-Verlag, Bern an den Aufbau-Verlag übergeben erhielt Francke eine bestimmte Anzahl meines anderen Buches "Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts" als Kompensation, die in Berlin als Ausgabe von Francke gedruckt wurden. Falls Ihnen daran gelegen wäre, so ist eine solche Lösung auch für Sie offen. Ausser den Titeln, die bereits vom Aufbau-Verlag herausgegeben sind, vollende ich jetzt ein grösseres Werk: "Die Zerstörung der Vernunft" /Geschichte der deutschen irrationalistischen Philosophie/ von Schelling bis zu Heidegger./

Dies ist natürlich nur ein persönlicher Vorschlag über die konkreten Bedingungen der Lizenzausgabe bis ich Sie, sich mit dem Aufbau-Verlag auseinanderzusetzen. Ich schreibe diese Zeilen nur um mein wärmstes Interesse an der Herausgabe der Lizenzausgabe des "Jungen Hegel" auszudrücken und zu erklären, dass der Aufbau-Verlag das volle Recht hat, ein solches Übereinkommen in seinem Namen abzuschliessen.